

Amthches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amthches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes und des Kreisaußschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfg.,
Reklamezeile 90 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Bad Ems: Admerstraße 98.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Diez und Bad Ems.
Verantw. f. d. Schriftl. Paul Lange.

Nr. 165

Diez, Samstag den 2. August 1919

59. Jahrgang

A.-Nr. II. 6962

Diez, den 23. Juli 1919.

Betrifft: Ausgabe von markenfreiem Weizenbrot.

Der Kreis hat beschlossen, aus von den Militierten geliefertem Weizenmehl Brot backen zu lassen, das markenfrei ausgegeben werden soll. Der Verkaufspreis ist auf nicht höher als 4,50 Mark für das Brot bei einem frischen Gewicht von 2 Pfd. festgesetzt.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Bevölkerung und die Bäckermeister hiervon in Kenntnis zu setzen und zu veranlassen, daß das Weizenmehl unter Angabe der erforderlichen Menge von den Bäckermeistern bei der Kaufmännischen Geschäftsstelle des Kreisaußschusses hier angefordert wird.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

J. B.:

Scheuern.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahn-Kreises.
Chatras, Major.

J.-Nr. II 6983.

Diez, den 25. Juli 1919.

Kartoffelzuweisung aus der Frühkartoffelernte 1919.

An die Herren Bürgermeister

Um den Gemeinden die erforderlichen Kartoffelmengen bis zum 13. September 1919 zuweisen zu können, ersuchen wir, uns umgehend diese anzumelden. Es ist eine wöchentliche Verbrauchsmenge von 7 Pfund in Ansatz zu bringen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Feldfrüchte ist allerdings nicht damit zu rechnen, daß diese Kopfmenge durchweg zur Ausgabe kommen kann. Immerhin wird der Kreisaußschuß versuchen, möglichst die gewünschten Kartoffelmengen in den Kreis einzuführen.

Wir ersuchen, uns bis zum 2. August d. Js. die Bedarfsmengen an Frühkartoffeln für die Zeit bis 13. September ds. Js. anzumelden. Die angemeldeten Mengen sind, wenn uns die Lieferung vollständig möglich sein sollte, unbedingt von den Gemeinden abzunehmen. Der Verkaufspreis wird sich auf etwa 15 Mark pro Zentner belaufen.

Nach dem 2. August d. Js. eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

J. B.:

Scheuern.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahn-Kreises.
Chatras, Major.

Nichtamtlicher Teil

!!: Trübe Zeiten für Raucher und Zigarrenhändler. Nach dem Entwurf eines Tabaksteuergesetzes ist eine völlige Neugestaltung der Tabakbesteuerung in der Richtung vorgeschlagen, daß von allen Tabakerzeugnissen eine nach ihren Kleinverkaufspreisen abgestufte Verbrauchsabgabe unter Verwendung von Steuerzeichen erhoben werden soll. Die Verbrauchsabgabefüße für Zigarren sind für die billigeren Zigarren niedriger bemessen und steigen mit der Höhe der Kleinverkaufspreise verhältnismäßig an. Sie bewegen sich in 22 Abstufungen zwischen 8 Mark für 1000 Stück und 500 Mark für 1000 Stück. Der Satz von 8 Mark für 1000 Stück trifft Zigarren, deren Kleinverkaufspreis 8 Pfg. oder weniger für das Stück beträgt. Der Satz von 500 Mark für 1000 Stück soll Zigarren treffen, deren Kleinverkaufspreis mehr als 1,20 Mark für das Stück beträgt. Beläuft sich der Preis auf 1,20 Mark, so beträgt die Abgabe 380 Mark für 1000 Stück, oder 31,6 v. H. des Kleinverkaufspreises, während bei den Zigarren, die mit 8 Pfg. verkauft werden, der Abgabefuß sich auf 10 v. H. berechnet. Die Herstellung der billigeren Zigarren ist außerdem durch den Wegfall der Steuer für inländischen Rohtabak erleichtert. Bei den Zigaretten soll der durch das Gesetz vom 12. Juni 1916 eingeführte Kriegsaufschlag mit der Zigarettensteuer vereinigt werden und darüber hinaus eine Abgabenerhöhung um etwa 8 v. H. der Kleinverkaufspreise eintreten. Die Abgabefüße für Zigaretten bewegen sich in 11 Abstufungen zwischen 10 Mark für 1000 Stück (bei Zigaretten bis zu 3 Pfg. das Stück) und 140 Mark für 1000 Stück (bei Zigaretten von über 25 Pfg. das Stück). Für Zigarren und Zigaretten sind feste Preislagen vorgesehen, um einem ungesunden Wettbewerbs im Kleinhandel vorzubeugen. Für feingeschnittenen Rauchtabak

bezogen sich die Steuerföge zwischen 3 Mark für 1 Kilogramm und 60 Mark für 1 Kilogramm, und zwar kommt der niedrigste Satz bei einem Kleinverkaufspreis bis zu 10 Mark das Kilogramm und der höchste Satz bei einem Kleinverkaufspreis von über 80 Mark das Kilogramm zur Anwendung. Die Steuerföge für Pfeifentabak (grob geschnittener Rauchtobak) sollen sich zwischen 1 Mark und 9 Mark für das Kilogramm bewegen. Autabak und Schnupftabak sollen in 6 bzw. 7 Abstufungen mit 20 v. H. des Kleinverkaufspreises belastet werden. Für Zigarettenpapier mit Ausnahme des zur gewerblichen Verarbeitung bestimmten beträgt die Steuer 10 Mark für 1000 Zigarettenhüllen. Tabakerzeugnisse dürfen bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen sowie von Waren, die ohne Mitverwendung von Tabak als Ersatz für Tabakerzeugnisse in den Handel gebracht werden (tabakähnliche Waren), nur nach näherer Bestimmung des Staatenausschusses verwandt werden. Bei allen Erzeugnissen, die ganz oder zum Teil aus Ersatzstoffen hergestellt sind, ist dieses auf den Packungen in einer dem Verbraucher erkennbaren Weise anzugeben. Die Abgabe für Tabakerzeugnisse beträgt 100 Mark für einen Doppelzentner. Tabakähnliche Waren sind wie Tabakerzeugnisse zu versteuern. Diese Steuern sind ebenfalls nicht dazu angetan, Hoffnung auf eine Besserung der jetzt so trüben Verhältnisse für Raucher und Händler aufkommen zu lassen.

Ein mannhaft Wort in ernster Zeit.

Anlässlich seines Amtsantritts hat der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Dr. Schwan der, folgende Kundgebung erlassen:

Durch die preussische Staatsregierung zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannt, habe ich heute die Geschäfte übernommen.

Die Zeit, da ich mein Amt an trete, stellt an uns wie an alle Deutschen die außerordentlichsten Anforderungen. Das Volksleben liegt schwer darnieder, erschöpft durch den Krieg, bedroht durch einen ungeheuerlichen Frieden, lebend in inneren Wirren und unerkennbar gefährdet im Innersten seines geistigen Daseins.

Dieses letztere vor allem ruft unsere Sorge wach. Das Bemühen, unser Volk zu verderben, wird vergebens sein, solange wir nicht uns selbst verlieren. Das hat sich in Zeiten bewiesen, die vielleicht noch schwerer waren, als die jetzigen sind. Die leiblichen und geistigen Kräfte Deutschlands, denen das Ausland noch nie seine Achtung versagen konnte, werden, wenn sie geschlossen und eintig zusammenwirken, die ungeheure Bedrohung der Gegenwart überwinden und in ihrer Unzerstörbarkeit sich hartnäckig, allem zum Trotz.

Aber schwere und opfervolle Arbeit tut dazu not. So sage ich denn den Bewohnern dieses schönen Landes, deren Wohl fortan das Ziel meiner Tätigkeit sein wird, zur Begrüßung dieses eine: Haltet fest am Glauben an unsere deutsche Zukunft. Gehe jeder mit ungeheugtem Mut und verdoppelter Kraft seiner Arbeit nach. Nur so kann unser Volk wieder das Vertrauen zu sich selber fassen. Nur durch äußerste Pflichterfüllung eines jeden werden wir stolz und tapfer, würdig des alten deutschen Namens, der Bestimmung dienen, die uns und unseren Kräften im Weltganzen beschieden ist.

Wie ich mit allen Kräften bemüht sein werde, durch eine verständnisvolle, dem neuen Geist entsprechende Verwaltung den Wiederaufbau zu fördern, so vertraue ich auf den Gemeinfinn und die ernste Mitarbeit und Unterstützung eines jeden Volksgenossen in seinem Kreise.

Vermischte Nachrichten.

* 11 Millionen Mark Entschädigung. Dem Verl. Vol.-Anz. zufolge wurde nach einem 18-tägigen Prozeß in London der Marconi-Gesellschaft eine Entschädigung von

250.000 Pfund aus der Staatskasse zugesprochen, weil der Generalpostmeister dem Kontrakt zuwider eine Kette von drahtlosen Stationen im britischen Reiche errichtet hatte.

5500 Zentner Kartoffeln verkauft. In den städtischen Lagern von Herlohn sind 5500 Zentner Kartoffeln verkauft, so daß die Stadt einen Schaden von 165.000 Mark erleidet. Das Sonderbarste an der Sache ist, daß kein Schuldiger ermittelt werden kann.

* Die Glockengießer haben jetzt alle Hände voll zu tun, und ihr Gewerbe dürfte noch auf Jahre hinaus zu den am meisten beschäftigten in Deutschland gehören. Der Krieg hat ja unter den deutschen Kirchenglocken in einer Weise aufgeräumt, daß man oft weit landauf und landab wandern muß, bis man wieder einmal ein unversehrtes, volles Geläute zu hören bekommt. Jetzt aber gehen alle Gemeinden mit Eifer daran, ihr altes, liebgewordenes Geläute möglichst bald wieder zu erhalten. Überall sind besondere Kommissionen und Vereine an der Arbeit, die Gelder für schöne Geläute auf privatem Wege oder mit Hilfe der Kommune zu beschaffen. Gar manches dürftige alte Glockengeläute soll einem neuen, besseren Platz machen. Die Gießereien haben daher große Nachfrage und können nicht Hände genug haben, um die Aufträge alle zu bewältigen.

* Der Film im Schulunterricht. Die Stadt Neutölln will den Versuch machen, den Film in den schulpflichtigen Anschauungsunterricht zu ziehen. In einem städtischen Lichtspielhaus werden, dem „Volkswart“ zufolge, täglich drei Vorführungen von je 1 1/2 stündiger Dauer stattfinden, die nach und nach von sämtlichen Schulen besucht werden. Zu jeder Vorführung werden 700 Kinder geführt; der Eintrittspreis beträgt 15 Pf., ärmere Kinder haben freien Zutritt. Die vorzuführenden Filme werden vor dem Kauf von einer besonderen Kommission auf ihre Brauchbarkeit geprüft, um wirkliches Anschauungsmaterial zu erlangen. Für die ersten Vorführungen hat die Stadt Neutölln den von Prof. Dr. Lampe zusammengestellten Schulfilm „Die Alpen“ erworben. Zwischen den Vorführungen werden geographische Darbietungen gegeben.

* Wie schnell wird der Mensch fliegen? Bei dem vierten Flug für das Luftdreh, das jetzt in London stattgefunden hat, ist der Gewinner Kapitän Cathergood 129 englische Meilen in der Stunde geflogen. Im Vergleich mit den Ergebnissen der früheren Luftdreh ist dies eine bedeutende Steigerung der Fluggeschwindigkeit. Beim ersten Rennen 1912 war die Höchstleistung 59 Meilen die Stunde, bei dem Rennen von 1913 76 Meilen die Stunde und 1914 nur 72 Meilen. Die höchste Geschwindigkeit erreichte vor dem Kriege Samell mit 87 englischen Meilen in der Stunde. Die Geschwindigkeit von 129 Meilen stellt aber, wie ein englischer Sachverständiger Harry Harper ausführt, durchaus nicht die höchste Leistung dar, die man schon jetzt mit dem Flugzeug erreichen kann. Hätte man in diesem Jahre bereits ein besonderes Rennflugzeug bauen können und den kräftigsten Motor dabei verwendet, dann würde eine solche Rennmaschine sehr wohl imstande sein, 170 bis 180 Meilen in der Stunde zurückzulegen. Dies bedeutet aber auch noch nicht die Grenze. Wenn man die Entwicklung des Flugzeugwesens in den letzten Jahren in Erwägung zieht und dabei jede unberechenbare Möglichkeit außer Acht läßt, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß wir in einiger Zeit so weit sein werden, um 240 englische Meilen in der Stunde zu machen. Bei den großen Ozeanflügen werden aber bald noch größere Geschwindigkeiten erreicht werden, denn die hierbei in Frage kommenden „Luftboote“, die für den Flug in besonders großen Höhen ausgerüstet sind, werden bei günstigen Windströmungen in solchen Höhen 300 englische Meilen in der Stunde fliegen können. Wenn der erste Ozeanflieger die Fahrt in 16 Stunden leisten konnte, so wird der Ozeanflieger einer nahen Zukunft imstande sein, den Weg von Europa nach Amerika in sechs bis sieben Stunden zu machen.